

Zum Gedenken an Dr. Alan Stewart CURRY (1925 – 2007)

Robert Wennig, Luxembourg

Als bei der letzten TIAFT-Tagung in Seattle die traurige Nachricht umging, dass unser Kollege und Freund Alan S. Curry uns am 25. August nach einem Schlaganfall für immer verlassen hat, waren wir alle tief erschüttert. Für viele von uns war Alan ein Pionier der forensischen Toxikologie und weit darüber hinaus.



Alan S. Curry im Jahre 2002
bei der TIAFT-Tagung in Paris

Alan Curry wurde am 31. Oktober 1925 in Blackpool geboren. Ab 1942 bis 1952 studierte er Chemie am Trinity College in Cambridge. Seine Studien wurden von 1945 bis 1948 durch einen 3-jährigen Militärdienst in der Royal Air Force unterbrochen. Im Jahre 1952 promovierte er zum PhD unter der Leitung des späteren Nobelpreisträgers Lord Alexander Todd. Die während seiner Doktorarbeit gemachten Erfahrungen im Bereich der papierchromatographischen Trennungen von Nucleotiden und Nucleosiden kamen ihm bei der Ausübung seines späteren Berufes als forensischer Chemiker und Toxikologe zu Gute.

Übrigens war auch Alexander Todd auf unserem Fachgebiet tätig und hat als erster Cannabinol aus Cannabis harz isoliert, sowie dessen Molekularstruktur aufgeklärt.

Ab 1952 hat sich Alan Curry dann der Forensik gewidmet. Zuerst als forensischer Chemiker im Home Office Laboratorium in Harrogate, dann in Nottingham. Ab 1966 übernahm Curry als Direktor die neugegründete zentrale forensische Forschungsstelle des Home Office in Aldermaston, eine weltweit vielfach bewunderte Institution. Im Jahre 1976 wurde Curry als Administrator der Forensic Science Services nach London berufen. Hier war er verantwortlich für alle forensischen Sachfragen des vereinigten Königreiches. Er war dort aktiv bis zu seinem Ruhestand im Jahre 1982. Im gleichen Jahr 1982 verlieh die GTFCh in Mosbach den Jean-Servais Stas Preis an Dr. Curry. Nach 1982 hat er noch regelmäßig an forensisch-toxikologischen Geschehen teilgenommen, u.a. war er fast immer bei den London Toxicology Group (LTG) Tagungen präsent und hat sich aktiv an den Diskussionen beteiligt.

Curry war Autor von mehr als 100 wissenschaftlichen Publikationen, von vielen Kapiteln in toxikologischen Referenzwerken, sowie von mehreren Fachbüchern. Im Jahre 1958 wurde seine Kasuistik, einen Insulin Mord betreffend, in der anspruchsvollen Zeitschrift Nature publiziert, was heute kaum noch vorstellbar ist.

Im Jahre 1963 war Curry mit EGC Clarke Gründungsmitglied der TIAFT in London. Zuerst war er dessen Generalsekretär und später während 2 Amtsperioden dessen Präsident. Curry war auch Mitglied vieler anderer internationaler wissenschaftlichen Gesellschaften, Er war Berater seiner Regierung und vieler anderer Regierungen des Commonwealth sowie der UNO und der europäischen Gemeinschaft in Drogenfragen und wissenschaftlichen Fragen für die Polizei. In dieser letzten Eigenschaft hatte Curry Ende der Siebziger Jahre zu einem Meeting nach London eingeladen um eine Art europäisches Kriminalamt zu gründen. Leider wurde dieser Gedanke aber nie Wirklichkeit. Bei dieser Veranstaltung in London hatte ich erstmalig die Gelegenheit einige Deutsche Kollegen kennen zu lernen. Dieses Treffen war dann auch

anschließend der Anlass zu meiner engen Zusammenarbeit mit der GTFCh ab 1980 in Mosbach, die bis heute Bestand hat. Auch aus anderen Gründen bin ich Alan Curry persönlich sehr viel verbunden. Erstens hat mich einer seiner Artikel „Chemistry and the Crime“ in Chemistry in Britain im Jahre 1970 von der forensischen Toxikologie begeistert. Bei der Anforderung eines Sonderdruckes dieses Artikels kurz nach meiner Doktorarbeit hat mich ein kleines persönliches Begleitschreiben von Curry dazu gebracht Toxikologe zu werden. Zweitens hat mir die TIAFT den A. S Curry Award im Jahre 2005 in Seoul verliehen.

Alan Curry wird uns sicher bestens in Erinnerung bleiben als hervorragender Wissenschaftler, talentierter Organisator, aber auch als ein sehr lustiger Geselle der uns bei vielen TIAFT Meetings bestens unterhielt.



Alan S. Curry im Jahre 1963
bei der TIAFT Gründung in London